

Inhalt

Seite 2

Kalender 2018 / Öffnungszeiten

Seite 3

Auf ein Wort

Seite 4

Aufsichtsrat S. Oppenhäuser

Seite 5

Impressionen 2017

Seite 6

WSI - Ausblick auf 2018

Seite 7

Wohnen im Glück

Seite 8

Wohngebiet Am Bahnhof

Seite 9

Wohngebiet Am Bahnhof

Seite 10

10. Jubiläums-Preisskat

Seite 11

Geldanlagen, Betriebsabrechnung

Seite 12

VGI - Ein Tag im Unternehmen

Seite 13

Vorgestellt -Aufsichtsrat VGI/VGS

Seite 14

Kreuzworträtsel

Spermülltermine

Seite 15

Recht im Alltag /Kurz gemeldet

Seite 16

Wohnungsangebote

Impressum

Wohnbehagen
Unternehmenszeitschrift der
Vereinigten Wohnungsgenossenschaft
Arnstadt von 1954 eG.
Bertolt-Brecht-Straße 35
Erscheinungsweise: Viermal jährlich
für Mitglieder und Mieter der VWG
Auflage: 4.000 Exemplare
Redaktion:
Mitarbeiter der VWG
Verantwortlich: Vorstand
Tel. 0 36 28 / 912-120
Redaktion/Satz:
Hans-Joachim König
99310 Arnstadt
Mozartstraße 26
Fotos: H.-J. König und Kerstin Nonn
Druck: Mämpel-Druck Ilmenau
Nachdruck und Vervielfältigungen
jeder Art nur mit Genehmigung

Jahreskalender 2018 Von oben besehen...



Von oben besehen - so der Titel des neuen Jahreskalenders für 2018, den unsere Mitglieder mit dieser Dezemberausgabe von „Wohnbehagen“ erhalten. Im Bild das geschmackvolle Titelblatt, welches das Thema grafisch gekonnt präsentiert.

Mit diesem Kalender haben wir uns einen schon länger gehegten Wunsch erfüllt“, so Simone Schöne über den neuen Jahreskalender 2018. Tatsächlich machte man sich, nachdem man die beeindruckenden Luftbilder der VWG-Fotografin Kerstin Nonn im Archiv hatte, darüber in der Genossenschaft Gedanken, wie man diese Luftaufnahmen über die Wohngebiete der Genossenschaft optisch wirkungsvoller präsentieren könnte. „Die Idee mit dem Jahreskalender stieß beim Vorstand und Aufsichtsrat auf große Zustimmung und ich muss ehrlich sagen, dass die Meininger Agentur Winkler + partner medienproduktion das Thema in 12 Jahresblättern wirklich gekonnt umgesetzt hat“, so die Abteilungsleiterin Wohnungswirtschaft weiter. Auch Marc Winkler zeigt sich zufrieden. „Die Idee war, eine andere Sichtweise zu haben, verschiedene Perspektiven zu betrachten oder auch mit ein wenig Abstand diese betrachten zu können. Schauen wir uns also die Stadt und umliegende Orte mal übers Jahr von allen Seiten an. So ein Blick von oben ist ganz anders. Haben wir den Überblick, können wir besser beurteilen und richtiger entscheiden. Wir würden uns freuen, wenn dieser Kalender einen bleibenden Eindruck hinterlassen würde“, sagt Marc Winkler. Vielleicht hören wir ähnliches auch von dem einen oder anderen Mitglied. Auf Ihre Meinungen zum Kalender sind wir gespannt.

**Die Geschäftsstelle der VWG ist 2017 letztmalig
am Freitag, 22. Dezember, geöffnet.**

**Ab Dienstag, 2. Januar 2018, sind wir wieder für Sie da.
Während der Feiertage gilt bei Havarien
und Störungen die Havarienummer**

0170 - 3170911

Liebe Mitglieder, Mieter und Freunde der VWG Arnstadt,

im Lautsprecher ertönt eine doch sehr auffordernde Stimme: „Bitte lassen sie Ihr Gepäck nicht unbeaufsichtigt stehen.“ Kurz darauf folgt eine Androhung von Strafe, wenn man dagegen verstößt. Vorbei scheinen die Zeiten zu sein, in denen man seine vergessene Jacke, seine Handtasche oder sonstiges Handgepäck im Fundbüro des Bahnhofes oder des Flughafens wieder abholen konnte. Gern gab man dafür Finderlohn, Hauptsache man hatte seine Sachen unbeschadet zurück. Und Heute? Fundbüro? Zu gefährlich könnte dieser Vorgang für einen selbst werden. Warum ist das so?

Warum haben extrem denkende Menschen so viel Zulauf? Es sind Fanatiker, die faszinieren! Es sind Persönlichkeiten, die eigentlich nicht die Freiheit, sondern die Unfreiheit vertreten. Die jegliche Toleranz ablehnen und versuchen, anderen Menschen ihren Lebensstil als den wahren und reinen Lebensstil (oder Religion) aufzudrängen. Ihre Wertevorstellungen vom Leben anderen diktieren zu wollen, dass ist das Ziel.

Es sind Diktatoren ohne Zweifel! Im Verhältnis zur Weltbevölkerung, ist es nur eine Handvoll Menschen, ja manchmal nur eine einzige Person, die die Welt in Atem hält. Und das ist das eigentlich erschreckende, weil wir es zulassen oder gar manchmal fördern. Die Geschichte lehrte uns, wo Intoleranz und Diktatur hinführt, aber niemand hat es dann so gewollt oder gewusst. Am Ende konnte man ja nicht anders, man „musste“ ja mitmachen!

Es sagte mal Jean-Jacques Rousseau (französischsprachiger Genfer Schriftsteller, Philosoph, Pädagoge, Naturforscher und Komponist der Aufklärung): „Die Freiheit des Menschen liegt nicht darin, dass er tun kann was er will, sondern dass er nicht tun muss, was er nicht tun will.“ Aber es gibt auch Hoffnung! Fliegen Sie hin, wohin Sie wollen, auf der ganzen Welt bereitet man sich auf „sein“ Weihnachtsfest vor. Auf dem Wort „sein“ liegt



die Betonung. Denn manchmal heißt es anders oder es ist mit anderen Traditionen verknüpft. Aber eines haben all diese Feste zum Jahresende gemeinsam.

Von den ca. 7,5 Milliarden Menschen, die es auf der Welt gibt, sehnen sich die meisten nach einem glücklichen, friedvollen Leben. Sie versuchen mit dem was sie haben ihr Heim, ihr Zuhause zu schmücken, sich etwas Gutes zu gönnen oder einfach nur zusammen Lieder zu singen. Einfach Dinge zu tun, die die Menschen verbindet.

Man kann auch mit „weniger“ sehr glücklich sein! Was wenig und viel ist, bewertet jeder für sich anders. Manchmal reist es sich auch besser durchs Leben mit leichtem Gepäck, so heißt es in einem Lied. Freuen Sie sich über den Luxus, sich nur um wenige Dinge sorgen zu müssen (und das besonders in Deutschland) so Hudson Taylor, christlicher Missionar des anbrechenden 20. Jahrhunderts.

Vorstand, Aufsichtsrat und das ganze VWG Team wünschen Ihnen und Ihrer Familie ein schönes ruhiges Weihnachtsfest. Genießen Sie die Zeit, tun Sie sich etwas Gutes und vergessen Sie dabei auch Ihre Nachbarn nicht. Denn: „Freundlichkeit in Worten schafft Vertrauen, Freundlichkeit im Denken schafft Tiefe, Freundlichkeit im Geben schafft Liebe“. Sagt Laot-se, ein chinesischer Philosoph aus dem 6. Jahrhundert.

Kommen Sie gesund und erholt ins neue Jahr 2018.

Vorstand

**Sehr geehrte
Mitglieder und Mieter,**

wir möchten Sie hiermit auf eine bevorstehende Stellenausschreibung im Bereich Rechnungswesen für Mitte 2018 hinweisen. Die Stellenanzeige erfolgt im Zeitraum Februar 2018 und wird auf unserer Internetseite sowie in der örtlichen Presse veröffentlicht.

Wir bitten um Beachtung.

Vorstand

Im Gespräch mit Aufsichtsratsvorsitzenden Siegfried Oppenhäuser „Mit guten Perspektiven in die Zukunft!“

Ziele: Weitere Modernisierungen und Abbau der Kapitalschuld

Siegfried Oppenhäuser aus Stadtilm ist vielen unserer Mitglieder bekannt. Der verdiente Genossenschaftler gehört zu den Urgesteinen der Genossenschaft. Er, der auch gerne mal mit dem Rad unterwegs ist und Tagesleistungen zwischen 40 und 90 Kilometern absolviert, ist keiner, der sich zur Ruhe setzen kann - und es auch nicht will.

Zunächst ein Blick zurück: Schon als Leiter des Bauamtes der Stadt Stadtilm überzeugten ihn die Aufsichtsratsmitglieder Hans-Joachim Bock und Arno Hinz im Jahr 1997 im Aufsichtsrat mitzuarbeiten. Als im Dezember 1999 die Aufgabe stand, in Nebentätigkeit die Funktion als Technischer Vorstand zu übernehmen und somit den Aufsichtsrat zu verlassen, kam ein sofortiges „Ja“. Es folgten ab Juni 2000 fünf Jahre als hauptamtlicher Technischer Vorstand bis zur Erreichung des Rentenalters. Ab 2006 wurde Herr Oppenhäuser erneut als Mitglied in den Aufsichtsrat gewählt; ab 2009 als Vorsitzender des Finanzausschusses. Mit dem Ausscheiden von Herrn Peter Bauer als Aufsichtsratsvorsitzender übernahm Herr Oppenhäuser im Juni 2017 als Vorsitzender des Aufsichtsrates der VWG weitere Verantwortung für die Genossenschaft. Nach einem halben Jahr Amtszeit sprachen wir nunmehr mit ihm.

Wie schätzen Sie die Entwicklung seit Ihrer Amtsübernahme ein, Herr Oppenhäuser?

„Diese Zeit war gekennzeichnet durch hohe Anstrengungen bei der Umsetzung unseres Bau- und Modernisierungsprogramms 2017. Gegenüber den Vorjahren mussten wir eine deutliche Erhöhung der Aufwendungen (Baupreise) zur Kenntnis nehmen. Genannt sei hier der Abschluss der Modernisierung der Goethestraße 22 in Arnstadt einschließlich des gebäude-nahen Wohnumfeldes. Im II. Quartal 2017 war Baubeginn für die Goethestraße 33 d-f und Schillerstraße 30 – 36, auch hier mussten

wir gegenüber den Vorjahren deutliche Kostenerhöhungen registrieren. Erstmals in der Geschichte der Genossenschaft haben wir zwei Wohngebäude durch eine Brücke miteinander verbunden. Dieser Glasverbinder zwischen beiden Objekten war ein Meisterstück aller am Bau Beteiligten. Durch diese Variante erübrigte sich der Einbau eines zusätzlichen Personenaufzuges am Gebäude Schillerstraße 30 – 36. Langfristig sparen die Bewohner hier deutlich an Betriebskosten.“

Was können Sie grundsätzlich über die weiteren Ziele unserer Genossenschaft sagen?

„Zunächst möchte ich erwähnen, dass die in den letzten Jahren erbrachten Leistungen wie z.B. barrierefreie Modernisierungen weiter fortgesetzt werden. Hierzu gehört u.a. die Baumaßnahme Fürstenberg 36 – 40 in Arnstadt in 2018. Ähnliche Modernisierungsformen in Ichtershausen, Gräfenroda und Stadtilm werden wir auch dort je nach Bedarf umsetzen. Aus vorgenannten Gründen werden wir im Jahr 2018 die Instandhaltungsleistungen auf 2,5 Mio € erhöhen und die Modernisierungsmaßnahmen auf über 3 Mio € ausweiten. In den Folgejahren werden 5,5 – 6 Mio € für Instandhaltung und Modernisierung benötigt, um u.a. den gestiegenen Modernisierungsanforderungen Rechnung zu tragen.“

Gibt es aus finanzieller Hinsicht weitere Schwerpunkte der zukünftigen Tätigkeit?

„Wie bereits in den Vorjahren begonnen, werden wir auch in den nächsten Jahren den Abbau unserer Verschuldung weiter voran bringen. Hier haben wir einen Abbau unserer Kapitalschulden von 1,5 – 2 Mio € jährlich eingeplant. Gleichzeitig wollen wir bis spätestens



2019 eine Eigenkapitalquote im Unternehmen von 50% erreichen.“

Herr Oppenhäuser, wie sehen Sie die weitere personelle Entwicklung des Aufsichtsrates?

„Seit 2017 haben wir mit der Verjüngung des Aufsichtsrates begonnen. Diesen Weg werden wir in den

Folgejahren fortsetzen. Dazu benötigen wir leistungsbereite und fachlich versierte Genossenschaftsmitglieder. An dieser Stelle möchte ich interessierte Mitglieder auffordern, sich für Ehrenämter in der Genossenschaft zur Verfügung zu stellen.“

Wie sehen Sie die Entwicklung unserer Tochtergesellschaften, in denen Sie ja auch tätig sind?

„Für die zukünftige Leistungserbringung sind unsere Tochtergesellschaften unverzichtbare Partner für die Genossenschaft. Gerade in Zeiten von knappen Baukapazitäten werden wir auf die fachkräftige Unterstützung von VGS und VGI angewiesen sein. Auch unsere Tochtergesellschaft WSI wird bedingt durch die hohe Altersstruktur unserer Mitglieder zunehmend an Bedeutung gewinnen. Mit der Schaffung der erforderlichen Räumlichkeiten in der Goethestraße 33f verfügen wir dann über die notwendigen Voraussetzungen zur Erweiterung der Betreuungsangebote. Abschließend möchte ich mich auch im Namen meiner Aufsichtsratskollegen bei allen verantwortlichen Mitarbeitern der Genossenschaft und unseren Tochterunternehmen für die geleistete Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 bedanken. Ich wünsche allen Mitgliedern und Mietern unserer Genossenschaft ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr. Bleiben Sie unserer Genossenschaft gewogen.“

Bilder des Jahres 2017



Das ist unsere
WSI - Rufnummer!
03628 - 5818790

Mail: service-wohnen@wsi-ilmkreis.de

Kaffeefahrt nach Dörfeld an der Heide



Was macht das Hotel und Restaurant „Jägerhof“ in Dörfeld an der Heide eigentlich so attraktiv? Neben allen tollen Angeboten vor allem hausgebackener Kuchen, regionale Produkte, echt Thüringer Wurst. Das ist es, was den „Jägerhof“ so auszeichnet. Und darum lädt die VWG am 20. März 2018 zu einer Kaffeefahrt mit dem RBA recht herzlich ein.

Und das erleben wir vor Ort:

Abfahrt ist 13.30 Uhr an den bekannten Haltestellen, 14.30 Uhr, Kaffee und Kuchen, 15.00 Uhr, ab 15.30 Uhr bis 18.00 Uhr musikalische Unterhaltung und 18.00 Uhr Abendessen. Serviert wird eine echte Thüringer Wurstplatte.

Alles inklusive beträgt der Preis

46,00 Euro

Anmeldungen an Petra Fabig
ab 9. Januar, 9.00 Uhr, unter
der Rufnummer 912-125

Besuchen Sie uns auf facebook
[facebook.com/VWGArmstadt](https://www.facebook.com/VWGArmstadt)



„Wir im Quartier!“

Wussten Sie schon, dass die WSI Betreuungsleistungen erbringt? Das ist Ihnen bekannt. Aber wussten Sie schon, dass die WSI Ihnen bei der Beantragung eines Pflegegrades hilft und Ihnen bei der Begutachtung durch den Medizinischen Dienst der Krankenkassen zur Seite steht und sogar beim Widerrufsverfahren unterstützt wenn es notwendig ist? Das wissen Sie auch schon!?

Wir erbringen Hauswirtschaftsleistungen, helfen Ihnen im Garten, begleiten Sie zum Arzt, auf Behörden und haben einfach mal ein offenes Ohr für Ihre Sorgen und Probleme. Wir bewirtschaften aber auch den Goethe-Schiller-Wohnpark und richten allerlei Veranstaltungen aus. Außerdem bieten wir Ihnen verschiedene Möglichkeiten Ihre Freizeit zu gestalten: Nutzen Sie unsere Angebote wie Gedächtnistraining, Kaffeeklatsch und die Bastelrunde. Im Wohnpark finden Sie auch die Nähkiste, die Hockergymnastik und zwei Selbsthilfegruppen. In den Wintermonaten vertreten ist Kerstin Sauerbrey mit ihrem Kurs Lachyoga. Als aufmerksamer Leser von „Wohnbehagen“ wissen Sie das alles natürlich längst! Was Sie aber noch nicht wissen: Ab Spätsommer 2018 bieten wir Ihnen und Ihren pflegebedürftigen Angehörigen eine Ganztagsbetreuung, unabhängig von VWG-Mitgliedschaft und Konfession. Mitten im Westviertel entstehen, mit der Erweiterung des Wohnpark-Projektes, neue Geschäftsräume, welche uns die Möglichkeit geben, Sie in einer kleinen Gruppe ganztags zu betreuen. Gemeinsam gestalten wir den Tagesablauf, kochen, backen, pflegen die Hochbeete im Innenhof, basteln, spielen oder entspannen in gemütlicher Runde. Selbstverständlich kommen auch die Feste im Jahreskreis nicht zu kurz. Diese zelebrieren wir dann im neuen, großen Saal, welcher auf Anfrage auch für private Feste und Feiern gemietet werden kann. Lassen Sie sich überraschen: Wir haben noch viele Ideen! Wir, das Team der WSI, verfolgen die Bauarbeiten mit Spannung und

freuen uns schon sehr auf den Bezug der neuen Räume und, ganz klar, auf Sie! Bis zum Sommer üben wir uns nun noch in Geduld. Sollten Sie allerdings vorher schon Bedarf an unseren Leistungen haben, zögern Sie nicht uns anzurufen!

Und wenn Sie auf der Suche nach einer beruflichen Veränderung sind: ab Frühjahr 2018 sind wir auch wieder auf der Suche nach engagierten Mitarbeitern. Das Team der WSI wünscht Ihnen eine besinnliche Vorweihnachtszeit.

Monique König-Kreuch
und das Team der
Wohnbehagen-Service Iilmkreis (WSI) GmbH



Wir sind für Sie da!

Sprechstunde im WSI-Büro,
Goethe-Schiller-Wohnpark,
Schillerstraße 38,
Montag, Mittwoch, Freitag
von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr.
Telefon: 03628 - 5818790

Veranstaltungen in der Begegnungsstätte im Goethe-Schiller-Wohnpark

Jeden Montag findet um 10.00 Uhr Gedächtnistraining statt. Ab 15.00 Uhr gibt es Geselligkeit bei einer „Näh- und Bastelkiste“.

Dienstags, 16.00 Uhr, kann man an einer Hockergymnastik mit Christina Petzold teilnehmen.

Am Mittwoch, 14.00 Uhr, Treffpunkt zum Kaffeeklatsch und jeden zweiten Mittwoch ab 18.00 Uhr Beginn des Kurses „Lachyoga“.

Neue Wohnung - neues Glück!

Schon die Grundrisse
wecken Lust auf neues Wohnen!

Mit zunehmendem Alter müssen sich Paare oder Alleinstehende mitunter Gedanken über einen Wohnungswechsel machen. Die Gründe sind vielfältig. Die Wohnung ist zu groß geworden, mitunter zu teuer, das Treppensteigen zu beschwerlich. Die Kinder sind fortgezogen, die Kräfte lassen nach. Spätestens jetzt sollte die Familie darüber beraten, was zu tun und ob es sinnvoll ist, ernsthaft einen Wohnungswechsel für diese Familienmitglieder in Erwägung zu ziehen. Ja, vielleicht sogar mit deren Zustimmung eine neue Form des Wohnens ins Auge zu fassen.

Eine solche Möglichkeit ist die Anmietung einer Wohnung unserer Service-Wohnanlage, die vielen Wünschen gerecht werden kann. Man lebt in den eigenen vier Wänden mit einem hohen Maß an Unabhängigkeit und Selbstbestimmung - bei gleichzeitiger Betreuung und Sicherheit. Die Privatsphäre bleibt erhalten. Aufgaben, die aufgrund von Beeinträchtigungen nicht mehr realisierbar sind, können individuell durch zusätzliche Leistungen durch die WSI abgedeckt werden. Vielfältige Freizeit- und Unterhaltungsangebote stehen allen Bewohnern gleichermaßen offen.

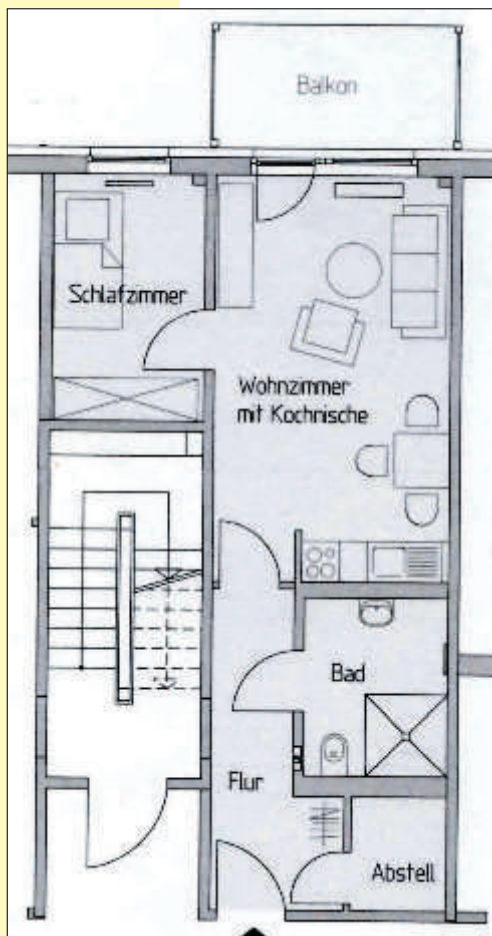
Die verschiedenen Wohnungen, die an einen Aufzug angebunden sind, bieten modernen Wohnkomfort mit Balkonen oder Terrassen. Auf den nebenstehenden Grundrissen über 1-, 2- und 3-Raumwohnungen erkennt man schon auf den ersten Blick die individuellen Möglichkeiten. In der Goethestraße erreicht man zudem in nur wenigen Gehminuten beste Einkaufsmöglichkeiten, eine Apotheke, einen Friseur, Ärzte, die Fußpflege und eine Physiotherapie. Die Stadtbuslinie hält in unmittelbarer Nähe.

Ab 1. Juni 2018 werden die komplett modernisierten Wohnungen bezugsfertig sein. Die Grundnutzungsgebühr wird je nach Grundriss und Lage der Wohnung zwischen 6,20 €/qm und 6,90 €/qm liegen, zuzüglich Nebenkosten und Servicepauschale.

Weitere Informationen erhält man unter der Rufnummer 03628 - 912143 in unserer Geschäftsstelle. Ansprechpartnerin ist Frau Yvonne Höhne. Anfragen können auch per Mail gestellt werden.



3-Raum Whg. ca. 76 qm, 4.OG



2-Raum Whg. ca. 45 qm, 2.OG



2-Raum Whg. ca. 47 qm, EG

Yvonne.Höhne@vwg-arnstadt.de

Heute: ARNSTADT - Bahnhof

Straße	Nummer	Wohnungen	Fläche/qm
Karl-Liebknecht-Straße	23 - 25	12	785
	23a - 23b	12	1.034
	24 - 26	16	982
	28 - 30	16	1.120
	32 - 36	24	1.500
Sondershäuser Straße	8 - 16	40	2.133
	19 - 23	24	1.435
	25 - 29	24	1.435

In diesen zwei Straßen im Arnstädter Wohngebiet Am Bahnhof werden insgesamt 168 Wohnungen mit einer Wohnfläche von ca. 10.424 qm bewirtschaftet.



Wohnungsverwaltung



Jana Müller
Tel. 912 - 118



Katharina Kessel
Tel. 912 - 121

Katharina Kessel und Jana Müller gehören schon über viele Jahre zum Team der Abteilung Wohnungswirtschaft. Sich den Wünschen und Anliegen der Genossenschafter in bezug auf die Wohnungen anzunehmen, ist eine ihrer Hauptaufgaben.

1 Sondershäuser Straße

Gelegen in Arnstadt-West zwischen Kasseler Straße und Karl-Liebknecht-Straße erst ab 1991 ihren heutigen Namen. Zuvor nannte man sie Reichpietschstraße. Die Namensänderung nach der Wende wollte, man an die geschichtsträchtige Verbindung zu Sondershausen erinnern. Bis 1918 gehörte Arnstadt zu Schwarzburg-Sondershausen.

2 Karl-Liebknecht-Straße

Die einstige Blumenthalstraße bekam zu DDR-Zeiten ihren heutigen Namen nach der Kommunistischen Partei Deutschlands. Karl Liebkecht trat auch in Arnstadt auf und wurde am 21. Januar 1919 in Berlin ermordet. Die Straße beginnt schon am Bahnhofsvorplatz, überquert den Kesselbrunn und mündet in die Straße am Kesselbrunn ein. Die Bebauung der Straße mit dreigeschossigen Häusern begann 1956.

3 Blick auf unser Wohnquartier vom Bahnhof aus

Von der Karl-Liebkecht-Straße und Sondershäuser Straße aus ist der Bahnhof in wenigen Gehminuten erreichbar. In der Karl-Liebkecht-Straße liegt zudem eine Kindertagesstätte. In Nachbarschaft befindet sich ein Kindergarten und eine Berufsschule.



ARNSTADT- Bahnhofsviertel

fsviertel - Hier ist unser Daheim ✓



- Attraktive Wohnlage
- Gepflegte Grünanlagen
- Sanierte und bezahlbare Wohnungen
- Kurze Wege zum Bahnhof und zur Innenstadt
- Kindergarten
- Stadtbusanbindung
- Garagenkomplexe

Die Straße trägt die Sondershäuser Straße. Mit der Namensgebung zwischen Arnstadt und Sondershausen.

Benannt nach dem Mitbegründer der Stadt Arnstadt. Er wurde am 15. Januar 1800 geboren. Er überquert die Kasseler Straße mit dringend benötigten Wohn-

Faust

am Bahnhof und der Busbahnhof in Arnstadt eine Bushaltestelle.



Ansprechpartner unserer VWG

Zentrale	912 - 0
Vorstand	
Mario Hörold	912 - 130
Detlef Lüdicke	912 - 130
Vorstandssekretariat	
Gabriele Woitke	912 - 130
Abteilung Wohnungswirtschaft	
<i>Abteilungsleiter</i>	
Simone Schöne	912 - 120
<i>Neuvermietung</i>	
Yvonne Höhne	912 - 143
<i>Sozialmanagement</i>	
<i>Gästewohnungen</i>	
Petra Fabig	912 - 125
<i>Gruppenleiter</i>	
<i>Wohnungsverwaltung</i>	
Daniel Rößler	912 - 114
<i>Wohnungsverwalter</i>	
Detlef Hartl	912 - 111
Katharina Kessel	912 - 121
Jana Müller	912 - 118
Heike Bertels	912 - 123
Abteilung Technik	
Andreas Krebs	912 - 115
Wilfried Friebe	912 - 119
Tina Lempa	912 - 117
Heiko Heinze	912 - 124
Alexander Klotz - EDV	912 - 122
Reparaturannahme / Empfang	
Uta Kaufmann / Christine Kilian	912 - 112
Abteilung Rechnungswesen	
<i>Abteilungsleiter</i>	
Christine Kallmeyer	912 - 233
Betriebskosten	
Kathrin Lehr	912 - 232
Beate Möller	912 - 237
<i>Mieten/Geschäftsguthaben</i>	
Sieglinde Meyer	912 - 235
Sylke Schimmer	912 - 231
<i>Bilanzbuchhalter</i>	
Kirsten Carlstedt	912 - 238
Elke Umbreit	912 - 234

www.vwg-arnstadt.de
e-mail: info@vwg-arnstadt.de



Sie hatten Grund zur Freude. Denn die „Skatbuben“ brachten ihnen zum 10. Preisskat nicht nur ein gutes Blatt, sondern sie konnten auch die Jubiläumspreise der Genossenschaft mit nach Hause nehmen. Im Bild von links nach rechts: Rolf König, Thomas Kreysler, Dietrich Schulze, Dieter Herda, Thomas Albrecht, Adolf Mauer und Dieter Zimmermann.

10. Skatturnier bei „Platte“ 2.787 Punkte brachten Sieg und Pokal für Adolf Mauer



Simone Schöne staunte nicht schlecht, als sie die Spielpunkte in den Computer tippte. Tatsächlich gab es manche Überraschung.

Die erste Überraschung zeigte sich noch vor Beginn des Preisskates. Gerade mal 18 Skatfreunde fanden an diesem 3. November in die Arnstädter Stadion-Gaststätte „Platte“.

„Wir hatten eigentlich mehr Spieler - und auch Spielerinnen - erwartet“, so Mario Hörold, der den 10. Preisskat eröffnete und ein weiteres Mal mitspielte. Mit 3 Euro Startgeld war man dabei, ein Freibier gab es extra und zum Abendessen servierte die Gaststätte in der Rundenpause ein wirk-

lich echt leckeres Abendessen, ganz nach Art des Hauses. Doch mit dem Glück beim Skaten ist dies so eine Sache. Entweder man hat ein Blatt oder man hat keines. Das erlebte auch Achim König, der nach Jahren wieder einmal beim Preisskat mitspielte. 303 Punkte in der ersten Runde! Dafür aber in der zweiten Runde 1.138. So ist das eben. Spaß machte es auf jeden Fall. Vor allem für die Sieger! Skatbruder Adolf Mauer räumte mit 2.787 Punkten gnadenlos ab, gefolgt von Skatfreund Thomas Kreysler mit 2.393 Punkten, knapp vor Skatfreund Dieter Herda, der 2.380 Punkte holte. Es folgten auf den Plätzen vier, fünf und sechs die Skatfreunde Thomas Albrecht (2.353), Dieter Zimmermann (2.112) und Rolf König (2.007). So nahm den Wanderpokal Skatfreund Mauer mit nach Hause, samt seinem Gewinn, den er sich aussuchen konnte. Wie alle anderen auch. Der Tenor aller Skatfreunde war eindeutig: Es wäre wirklich schade, wenn diese schöne Tradition mangels Skatfreunden auslaufen würde.

Betriebskosten 2016

Abrechnungsergebnisse im Kostenrahmen

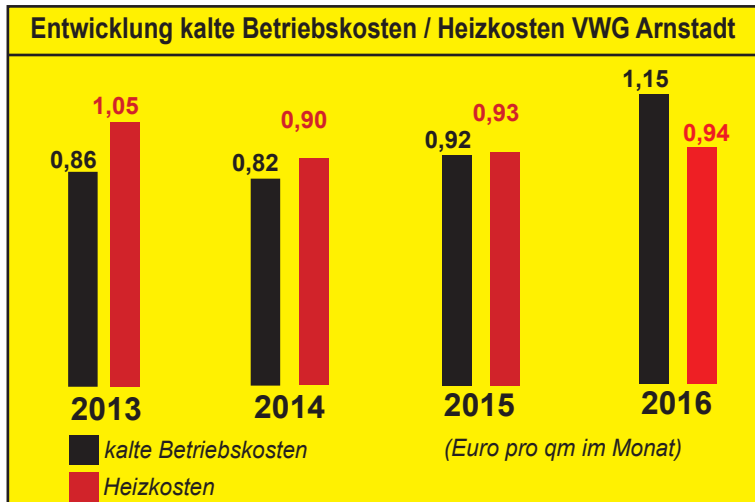
Heizung/Warmwasser stabil, Fernwärme niedriger, alle Wohnungen erfasst

Mit der Übergabe der Abrechnungsschreiben an die Mieter der Goethestraße 22-22e in Arnstadt konnte die Betriebs- und Heizkostenabrechnung der Genossenschaft offiziell abgeschlossen werden.

Die überwiegende Mehrheit der Abrechnungen konnte in den Monaten Mai/Juni/ Juli an unsere Wohnungsnutzer übermittelt werden. Damit lag die Genossenschaft in der traditionellen Hauptabrechnungszeit.

Umfangreiche Bauarbeiten am Wohnhaus Goethestraße 22-22e und der damit verbundenen Neuinstallation der gesamten Mess- und Regeltechnik erforderten bei der Betriebskostenabrechnung Mehraufwendungen, die letztlich zu einigen diversen Verzögerungen führten. Insgesamt wurden für 128 Wirtschaftseinheiten mit rd. 3.650

Wohnungen die Abrechnungen erstellt. Erstmals wurden 2016 die Hausreinigungskosten (große / kleine Woche) zentral abgerechnet und komplett über den gesamten Wohnungsbestand der VWG in die Abrechnung einbezogen, im Jahr 2015 waren es nur rd. 20 % der Wohnungen. Der überwiegende Teil unserer Mieter hatte bisher Einzelverträge mit der Genossenschaft.



Vor diesem Hintergrund sind die „kalten“ Betriebskosten im Abrechnungsjahr 2016 deutlich angestiegen. Sie erhöhten sich auf durchschnittlich € 1,15/qm monatlich über den Gesamtbestand der Genossenschaft. Unter Ausschluss der Reinigungskosten lagen die Betriebskosten (Wasser, Gebäudeversicherung, Hauswart, Grünlandpflege, Müll u.ä.) mit € 0,90/qm monatlich (Vj. € 0,87/qm)

im langjährigen Kostenrahmen.

Bei den Heizungs-/Warmwasserkosten lag die durchschnittliche Belastung bei € 0,94/qm monatlich und somit auf dem Niveau der zurückliegenden zwei Jahre 2015 und 2014.

Witterungsbedingt waren die Jahre 2014 bis 2016 durch moderate Verbräuche gekennzeichnet, der letzte „harte“ Winter im Jahr 2013 liegt ja auch schon etwas weiter zurück.

Während die Bezugspreise für Gas 2016 leicht über dem Vorjahresniveau lagen, konnten wir beim Bezug von Fernwärme (Wohngebiete Arnstadt West neu, Arnstadt Ost und Rabenhold/Fürstenberg) leicht niedrigere Preise gegenüber den Vorjahren registrieren.

Für 2017 waren die Fernwärmepreise abermals rückläufig, auch die Gasbezugspreise lagen deutlich unter Niveau 2016. Über die Verbräuche wird sich nun zeigen, ob der einzelne Verbraucher den Preisvorteil auch in Gesamtersparnis umsetzen kann.

In der Rubrik „Kurz gemeldet“ (Seite 15) geben wir Ihnen einige Zahlen und Fakten zur Abrechnung 2016 zur Kenntnis. Bei Fragen stehen Ihnen der Vorstand sowie unsere Mitarbeiterinnen Betriebskosten Frau Möller und Frau Lehr gern zur Verfügung.

Aktuelle Sprechzeiten für IHS-Sparer

Montag 09.00 bis 12.00 Uhr
 Dienstag 13.00 bis 18.00 Uhr
 Freitag 09.00 bis 12.00 Uhr

Neue Wertpapierurkunden können im Vorstandssekretariat während der Geschäftsöffnungszeiten abgeholt werden.

HOHE ZINSEN SICHERN!

Inhaberschuldverschreibung VWG Arnstadt von 1954 eG
 Legen Sie Ihr Ersparnis bei Ihrer Genossenschaft an und sichern Sie sich so lukrative Zinserträge!
Zinskonditionen seit 1.05.2015!

	Typ A ab 1.000,00 €	Typ B ab 5.000,00 €
1 Jahr	1,00%	1,10 %
2 Jahre	1,50 %	1,60 %
3 Jahre	2,00 %	2,10 %

Übertragbarkeit der Inhaberschuldverschreibung

Jeder Anleger erhält eine Urkunde und damit das verbriefte Recht auf die jährliche Zinszahlung und die Rückzahlung des angelegten Kapitals nach Ende der Laufzeit.

Anspruch auf die Auszahlung hat der Inhaber der Urkunde. Damit können Mitglieder der VWG Arnstadt auch Geld für Kinder und Enkel anlegen.

- Mindestanlage Euro 1.000,00 (bei Stückelung von 500,00 Euro)
- Laufzeiten beginnen immer zum Monatsersten
- jährliche Zinszahlung
- keinerlei Gebühren und Ausgabeaufschläge

Wir sichern Ihnen selbstverständlich bankenübliche Vertraulichkeit zu!

Es beraten Sie:

Herr Hörold Tel.: 912 - 130
 Frau Kallmeyer Tel.: 912 - 233



Ein Tag im Unternehmen

VGI unterstützte am 7. November einen Projekttag hiesiger Schulen



Am Anfang stand am 7. November zuerst die Theorie. Den Schülern wurde mit einer DIA-Show das Tätigkeitsfeld der VGI durch Prokurist Dirk Rabe vorgestellt. Eike-Hans Baunack, Bildungsberater der Handwerkskammer Erfurt, erklärte ausführlich vor allem die Möglichkeiten einer Berufswahl im deutschen Handwerk, welches dringend Nachwuchs sucht, wie deutlich erläutert wurde.



Ein Blick in den Schaltkasten und das Kabelwirrwarr auf der Baustelle machte die Verantwortung eines Elektromeisters deutlich. Erklärungen gab es dazu von Elektromeister Thomas Möckel und Bauingenieur Sven Bell.

Über allem lag an diesem Tag irgendwie die Erinnerung an den polytechnischen Unterricht, den viele Mitarbeiter im „Mittelalter“ noch ganz gut aus DDR-Zeiten kennen.

Bei diesem „Tag im Unternehmen“ am 7. November ging es vor allem um Jugendliche, die zeitnah eine Ausbildung machen werden. Die 14 Schüler/innen wurden umfassend über die Möglichkeiten einer guten Berufsentscheidung informiert. Erstmals nahm die VGI, immerhin schon geehrt als ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb, an dieser Veranstaltung teil. Seit Jahren wird dieser Berufsinformationstag von der Handwerkskammer Thüringen gemeinsam



Da staunten die angehenden Auszubildenden, was beim Innenausbau so für Arbeit anfällt. Prokurist Dirk Rabe (rechts) gab auch dazu einige Erläuterungen.

mit der Industrie- und Handelskammer und Ausbildungsbetrieben organisiert. „Wir bilden schon seit Jahren aus und die meisten Lehrlinge haben wir zu guten Konditionen übernommen. Wir freuen uns, dass wir dazu angefragt worden sind und haben gleich zugesagt“, so Geschäftsführer Volkmar

Sendler. Gleich zu Beginn wurde die wichtigsten Ausbildungsfelder genannt. Auf Fragen antworteten so schon an den einzelnen Tischen Meister und Lehrlinge aus den Branchen Ausbau wie Maler, Fußbodenleger, Trockenbauer, Elektriker und Mechaniker, Heizung-Sanitär sowie die typischen

Ausbildungsberufe im Bauhandwerk. Bildungsberater Eike-Hans Baunack machte zudem deutlich, dass eine Ausbildung mit Abitur und anschließendem Studium zum Bachelor im Handwerk keine wesentlichen Vorteile bringt. Besser und praktischer sei allemal eine Ausbildung mit Berufsabschluss. Sollte danach eine weitere Qualifizierung oder die Ausbildung zum Meister ins Auge gefasst werden, kann man sich auf das bereits erworbene praktische Wissen stützen. Hagen Schneider vom Bildungswerk Großbreitenbach unterstrich diese Aussage, bedauerte aber zugleich, dass oftmals das erworbene Schulwissen nicht ausreicht und in der anschließenden Ausbildung erneuert und vertieft werden muss. Generell wurde festgestellt, dass Handwerk auch weiterhin „goldenen Boden“ hat.

„Die Chancen auf dem Arbeitsmarkt sind tatsächlich momentan sehr gut“, so Volkmar Sandler „...und auch zukünftig wird es noch diese Berufe geben“. Selbst die nach einer dualen Ausbildung anbietenden Karriere-möglichkeiten erlangen derzeit eine immer größere Akzeptanz. Eine solide Meisterausbildung, welche Voraussetzung für eine spätere Selbständigkeit ist, ist zudem Voraussetzung für eine spätere Ausbildung von Lehrlingen.

Bei dem anschließenden Baustellenbesuch in der Arnstädter Goethestraße 33 d-f staunte so mancher nicht schlecht über die Vielfältigkeit der Einsatzmöglichkeiten. „Es ist tatsächlich so, dass viele unserer Mitarbeiter sozusagen Allrounder sind. Sie müssen auch mal beim putzen oder mauern aushelfen, Fußböden oder Fliesen verlegen, Grünanlagen bepflanzen oder ähnliche Bauleistungen erbringen“, sagt Dirk Rabe, während sich die jungen Leute in kleinen Gruppen genau umschaufen. Die Auszubildenden der VGI Alina Böhm, Leon Turtschan (Maler), Sandro Krüger (Anlagenmechaniker) und David Hase (Maurer und Betonbauer) konnten das vor Ort ebenfalls bestätigen. Aber erstaunlich ist dennoch, dass zum Beispiel Alina Böhm nie was anderes werden wollte als Maler. Für manche Berufe reicht



Sandro Krüger, selbst noch in der Ausbildung zum Heizungsbauer, erklärt schon mal die Problematik Wasser und Abwasser. Rechts Hagen Schneider vom Kompetenzzentrum für Berufsorientierung.

übrigens sogar ein Hauptschulabschluss. Das ist eine echte Zukunftschance für jene, die eher praktisch veranlagt sind. Aber auch hier gilt der alte Spruch: „Ohne Fleiß kein Preis“. Momentan gibt es für Behinderte sogar Möglichkeiten einer Ausbildung, wie erfreut Mechthild Kudraß, Förderschullehrerin in der Regelschule Ichtershausen, feststellte. Ein spezielles Thema, bei der die Schwere einer Behinderung maßgeblich ist. „Zum Testen sind wir durchaus bereit, selbst wenn die Schwierigkeiten nicht zu unterschätzen sind“, so Volkmar Sandler. Gegen die Mittagsstunde ging der „Tag im Unternehmen“ zu Ende. Vor allem bei den jungen Leuten wird er eine Menge an Eindrücken hinterlassen haben. Bei dem einen oder anderen wird sein Berufswunsch gefestigt sein, bei anderen gibt es sicherlich ein Nachdenken.

„Auf jeden Fall sind unsere Erfahrungen aus sieben Jahren sehr positiv. Die Vorbereitung in der VGI war optimal. Der Baustellenbesuch war interessant, die Gespräche und Einblicke auf der Baustelle ebenso. Dafür ein großes Dankeschön“, so Hagen Schneider.

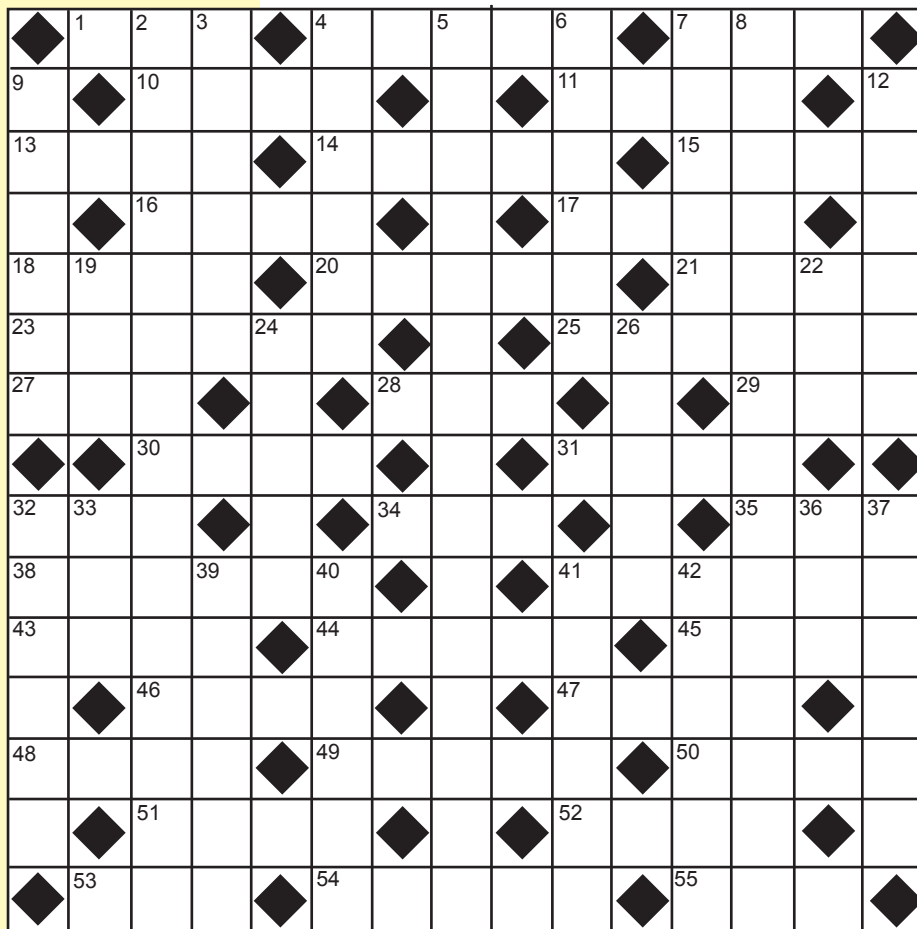
Vorgestellt

In seiner Sitzung im August 2017 hat der Gesellschafter unserer Tochterfirmen VGS und VGI ein zusätzliches Aufsichtsratsmitglied für beide Unternehmen bestellt. Herr Werner Gerling wird als Vertreter der VWG in den Gremien der beiden Tochtergesellschaften mitarbeiten. Die Amtszeit der nunmehrigen 5 Aufsichtsratsmitglieder läuft noch bis Ende 2018. Als Vorsitzender des Gremiums fungiert unverändert Herr Siegfried Oppenhäuser. Der Vorstand und der Aufsichtsrat wünschen Herrn Werner Gerling für seine neue Aufgabe viel Erfolg.



Der Aufsichtsrat von VGI und VGS besteht aus Siegfried Oppenhäuser, Mario Hörold, Detlef Lüdicke, Werner Gerling und Peter Bauer (im Bild von links nach rechts).

Termine Sperrmüll 1. Quartal 2018



Waagrecht: 1. scheues Waldtier 4. Rute; dünner, biegsamer Zweig 7. Lotterienteilschein 10. Teil des Weinstocks 11. Kurzreise, Ausflug 13. ehemalige deutsche Biathletin (Uschi ...) 14. dritter Buchstabe des griechischen Alphabets 15. Abk. für General Certificate of Secondary Education (der englische: Realschulabschluss) 16. Ort in der Woiwodschaft Kujawien-Pommern (Polen), im Powiat Swiecki, 17. niederländischer Maler 18. altgriechische Stadt in Phokis 20. Tanzschüler 21. Fluss in den Niederlanden 23. Handwerksberuf im Bauwesen 25. Geburtsstadt des heiligen Benedikt (480-547) 27. Autokennzeichen von Saalfeld-Rudolstadt 28. Baumteil 29. starkes Seil 30. US-amerikanischer Schauspieler und Filmproduzent, 31. Magazin mit Fix und Fax 32. Kurzwort für ein Leichtmetall 34. Strom zum Mittelmeer 35. Hinweis, Tip 38. Korbblütler mit anhaftenden Blütenköpfen 41. Augenglas 43. biblisches Volumenmaß, das Zehnfache eines Assaron 44. italienisches Hefegebäck 45. freundlich und liebenswert 46. Göttin in der griechischen Mythologie 47. tschechischer Schachmeister, 48. kleines Behältnis 49. Stadt im Thüringer Wald, 50. frühere Einheit des Drucks 51. Abkürzung für National Television Systems Committee (das erste Farbübertragungssystem für analoge Fernsehsignale) 52. griechische Göttin des Sieges 53. japanischer Klappfächer 54. Mobiltelefon 55. lateinische Vorsilbe: drei.

Senkrecht: 2. Premiere; 3. kleine altdeutsche Münze 4. Widersacher, Feind, Konkurrent 5. Märchenfigur mit seltsamen Namen 6. Stockwerke 7. ein Segelschiffstyp 8. Dirigent 9. amerikanische Philanthropin und Frauenrechtlerin (Friedensnobelpreis 1931; gestorben 1935) 12. Schriftstellerin der deutschen Romantik 19. Abkürzung für Beamter auf Lebenszeit 22. Durchscheinbild (Kurzwort) 24. aufsehenerregender Vorfall 26. deutsche Spielkarte, Bube 32. eine Pflanzengattung in der Familie der Hahnenfußgewächse 33. Abk. für Limited Liability Partnership (eine Personengesellschaft nach britischem/US-amerikanischem Recht) 36. hochbetagt 37. deutscher katholischer Theologe und Ablassprediger (1465-1519) 39. eine Insel im Südpazifik, die politisch zum französischen Überseegebiet Französisch-Polynesien gehört 40. altbyzantinischer Statthalter 41. Hals-Nasen-Ohren-Arzt und Neurootologe, erhielt 1914 als erster Österreicher den Nobelpreis für Medizin (geb. 1876 in Wien, Österreich; gest. 1936 in Uppsala, Schweden) 42. fehlerlos, funktionstüchtig.

Das Lösungswort ergibt sich bei richtiger Lösung durch die Buchstaben folgender Felder: 1 | 48 | 4 | 43 | 34 | 55 | 5 | 8 | 44 | 30 | 21 | 52

Stadtilm

Feldstraße	20.02.2018
Lindenstraße	20.02.2018
Andersen-Nexö-Straße	20.02.2018
Bertolt-Brecht-Straße	20.02.2018
Turnvater-Jahn-Straße	21.02.2018

Arnstadt

Fürstenberg	22.01.2018
Willibald-Alexis-Straße	22.01.2018
Käferburger Straße	25.01.2018
Saalfelder Straße	29.01.2018
Paulinzellaer Straße	29.01.2018
Alexander-Winckler-Straße	31.01.2018
Triniusstraße	01.02.2018
Goethestraße	12.02.2018
Schillerstraße	13.02.2018
Ohrdruffer Straße	14.02.2018
Gothaer Straße	14.02.2018
Bielfeldstraße	15.02.2018
Hersfelder Straße	15.02.2018
Hedanstraße	15.02.2018
Obere Weiße	16.01.2018
Kleine Rosengasse	16.01.2018
Bertolt-Brecht-Straße	19.02.2018
Heinrich-Heine-Straße	19.02.2018
Mühlberger Straße	19.02.2018
Willibrordstraße	19.02.2018
Schönbrunnstraße	16.01.2018
Tambuchstraße	16.01.2018
Klausstraße	17.01.2018
Karl-Marien-Straße	17.01.2018
Sondershäuser Straße	15.01.2018
Karl-Liebknecht-Straße	15.01.2018

Gräfenroda

Straße der Einheit	27.02.2018
Straße des Aufbaus	27.02.2018
Straße des Friedens	27.02.2018

Plaue

Straße des Friedens	27.02.2018
---------------------	------------

Ichtershausen

Schulstraße	22.02.2018
Wachsenburgstraße	22.02.2018
Karl-Liebknecht-Straße	22.02.2018

Autor: Klaus Reinhold

Alles, was Recht ist

Neues aus dem Genossenschaftsrecht

RA Michael Hiemann: Einzug der digitalen Welt - und trotzdem mehr Aufwand

Bis auf ein kleines, interessiertes Fachpublikum ist das „Gesetz zum Bürokratieabbau und zur Förderung der Transparenz bei Genossenschaften“, welches am 22. Juli 2017 in Kraft getreten ist, kaum in der Öffentlichkeit wahrgenommen worden. Was unser Gesetzgeber unter Bürokratieabbau versteht, bleibt schleierhaft, denn man muss konstatieren, dass anstatt weniger Bürokratie ein höherer bürokratischer Aufwand in vielen Bestimmungen die Folge sein wird.

Ein großer Teil der Neuregelung betrifft unsere Wohnungsgenossenschaft und ihre Mitglieder gar nicht, denn die Befreiung von der Prüfungspflicht seitens des gesetzlichen Prüfungsverbandes tangiert nur ganz kleine Genossenschaften. Man muss aber feststellen, dass die Regelungen zum Teil in den bewährten Bestand des Genossenschaftsrechts eingreifen und im Ergebnis die weitgehende insolvenz-feste Rechtsform der Genossenschaft schwächen.

Was ist nun für uns wichtig: Die Einberufung der Mitgliederversammlung bzw. die Einberufung der Vertreterversammlung kann nunmehr an die Vertreter schriftlich oder per E-Mail erfolgen.

Das heißt, es wird zukünftig notwendig sein, dass die gewählten Vertreter, die über einen Internetzugang verfügen, ihre E-Mail-Adressen in der Geschäftsstelle der Genossenschaft hinterlegen.

Künftig können Bekanntmachungen der Genossenschaft auch im elektronischen Bundesanzeiger erfolgen. Eine Bestimmung, die uns ebenfalls nicht tangiert, da unsere notwendigen Bekanntmachungen über die Mieterzeitung erfolgen.

Wichtig ist aber die Änderung zur Beitrittserklärung der Genossenschaft. Dem Antragsteller ist vor Abgabe der Beitrittserklärung eine Abschrift der Satzung in der jeweils gültigen Fassung zur Verfügung zu stellen. Es reicht aber aus, wenn die Satzung im Internet unter



der Adresse der Genossenschaft abrufbar ist und für jeden Beitrittswilligen dort eingesehen werden kann.

Sie sehen, sehr verehrte Mitglieder, der Gesetzgeber hat versucht, ein Stück weit den neuen Medien Rechnung zu tragen. Das heißt aber nicht, dass der Vorstand und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle auf die bisher übliche Form - Informationen über die Mieterzeitung oder über individuellen Briefverkehr - verzichten werden.

Neu ist auch, dass die Mitglieder ein sogenanntes Mitgliederdarlehen der Genossenschaft gewähren können, zum Zweck der Finanzierung von Neubau oder Modernisierung von Wohnanlagen. Auch das dürfte unsere Mitglieder weniger interessieren, denn in unserer Genossenschaft gibt es seit langem die Möglichkeit, zusätzliche Anteile zu zeichnen und eine sogenannte Inhaberschuldverschreibung zu erwerben.

Ein Großteil der Neuregelungen beschäftigt sich mit dem gesetzlichen Prüfungsverband und der Pflichtprüfung der Jahresabschlüsse und Ordnungsmäßigkeit in der Genossenschaft, also den normalen Geschäftsabläufen, die wir bereits seit Jahren in bewährter Regie des Aufsichtsrates und Vorstandes abarbeiten und auch regelmäßig gegenüber den Vertretern und gegenüber Ihnen, sehr verehrte Mitglieder, im Wege der Mieterzeitung berichten.

Die Pflichtprüfung ist für uns alle ein wichtiger Garant, dass die positive wirtschaftliche Entwicklung unserer Genossenschaft auch in der Zukunft Bestand haben wird. Nicht nur unsere moderni-

sierten Wohnungsbestände, sondern auch die Neubauvorhaben der letzten Jahre sind Ausdruck unserer wirtschaftlichen Kraft und gleichzeitig der Beweis, dass genossenschaftliches Handeln einen Mehrwert nicht nur für uns, sondern für die nach uns kommenden Generationen ist.

In diesem Sinne darf ich Ihnen eine frohe Weihnachtszeit und alles Gute für das Jahr 2018 wünschen.

Ihr Rechtsanwalt
Michael Hiemann

Kurz gemeldet

- Für 2016 standen insgesamt T€ 5.121 Betriebs-/Heizkosten zur Abrechnung an, davon konnten T€ 229 wegen Leerstand u.ä. nicht gegenüber den Mietern abgerechnet werden. Diesen Betrag übernahm kostenseitig die Genossenschaft.
- Gegenüber dem Vorjahr erhöhten sich die abzurechnenden Betriebs-/Heizkosten um T€ 619, im Wesentlichen durch Einbeziehung der Reinigungskosten in die Abrechnung.
- Positive bzw. negative Abrechnungssalden für 2016 hielten sich die Waage, T€ 290 Guthaben der Mieter standen Nachzahlungen aus der Abrechnung von T€ 272 gegenüber.
- Die durchschnittliche Wohnungskaltmiete im Genossenschaftsbestand betrug 2016 je qm Wohnfläche € 4,61; hinzukommen durchschnittlich € 1,15 Betriebskosten sowie € 0,94 Heiz-/Warmwasserkosten je qm Wohnfläche im Monat.
- Für eine 60 qm Wohnung in der Genossenschaft ergibt sich hieraus eine durchschnittliche monatliche Belastung von € 402.

Wohnungsangebote

Arnstadt

3-Raumwohnung, Küche mit Fenster, Balkon, 95 qm, 4.OG,
Am Fürstenberg 52, Kaltmiete 5,60 Euro/qm zuzüglich Nebenkosten
Wohnung mit Aufzug, Bad mit Dusche und Badewanne

3-Raumwohnung, Küche mit Fenster, 61 qm, Balkon, 3.OG,
Saalfelder Straße 33
Kaltmiete 5,07 Euro/qm zuzüglich Nebenkosten

3-Raumwohnung, Küche / Bad mit Fenster, 58 qm, 4.OG,
Goethestraße 22e, Kaltmiete 5,25 Euro/qm
zuzüglich Nebenkosten

2-Raumwohnung, Küche / Bad mit Fenster, Balkon, 50 qm, 1.OG,
Käfernburger Straße 16, Kaltmiete 5,04 Euro/qm
zuzüglich Nebenkosten



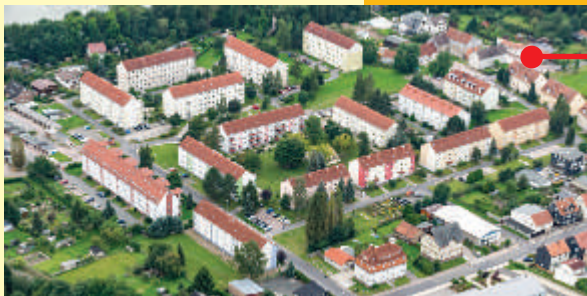
Weitere Anfragen über freie Wohnungen nimmt
Ihre VWG unter der

Telefon 0 36 28 / 912 - 143

entgegen. Verlangen Sie Frau Höhne
oder die Abteilung Wohnungswirtschaft.



Bilder nicht unbedingt identisch mit Textangaben.



Gräfenroda

2-Raumwohnung, Küche / Bad mit Fenster, Balkon, 56 qm,
3.OG, **Straße des Friedens 19**
Kaltmiete 4,68 Euro/qm zuzüglich Nebenkosten

4-Raumwohnung, Küche / Bad mit Fenster, Balkon, 83 qm,
EG, **Straße der Einheit 4**
Kaltmiete 4,96 Euro/qm zuzüglich Nebenkosten

Stadtilm

4-Raumwohnung, 86 qm, Küche / Bad mit Fenster, EG, Balkon
Feldstraße 64, Kaltmiete 4,70 Euro/qm
zuzüglich Nebenkosten

3-Raumwohnung, 59 qm, Küche/Bad mit Fenster,
Feldstraße 44, 3. OG, Balkon,
Kaltmiete 4,80 Euro/qm, zuzüglich Nebenkosten

2-Raumwohnung, 46 qm, Küche / Bad mit Fenster, EG,
Lindenstraße 12, Kaltmiete 4,96 Euro/qm,
zuzüglich Nebenkosten

